

Diskus: Ronja Sowalder in Rekord-Laune

Leichtathletik-Fest in Dormagen

Von Bernward Franke

Bei optimalen Leichtathletikwetter zeigten sich Düsseldorfs Werfer an diesem Wochenende in ausgesprochenen Kreisrekord-Laune. In Dormagen steigerte sich die 13-jährige Ronja Sowalder (ART) beim 42. Schüler-Sportfest mit dem Diskus auf 38,21 Meter und verbesserte nicht nur ihre eigene Kreis-Rekordweite sondern auch die deutsche Jahres-Bestleistung (W 14), die sie zuvor mit 36,06 Metern allerdings auch schon selbst gehalten hatte. Ebenfalls mit dem Diskus warf der 19-jährige Kai-Uwe Schmidt (ART) Kreisrekord mit der Leistung von 53,07 Metern (Nummer zehn in Deutschland).

Sowalder nicht zu bremsen

Auch am Tag danach war Ronja Sowalder bei der Fortsetzung der Veranstaltung mit ihrem ersten Kugelstoß auf genau 13 Meter wieder erfolgreich (Nummer drei in Deutschland), zum Kreisrekord aus dem Jahr 1983 fehlen jetzt auch nur noch 21 Zentimeter.

Neuen Kreisrekord schaffte auch der 15-jährige Nils Fischer (ART, M 15) mit der Weite von 59,32 Metern beim Speerwerfen (ein zweiter Wurf Fischers lag ebenfalls über 59 Meter!), nachdem er am Abend zuvor mit dem schwereren 700 Gramm-Speer schon ganz tolle 53,71 Meter geworfen hatte. Fischer hatte als westdeutscher U-16-Vizemeister bereits in der Vorwoche erstmals die Kreisrekord-Leistung übertroffen und ist nun Nummer zwei der Deutschen Bestenliste.

Seinen eigenen Kreisrekord verbesserte auch der zwölf-jährige Max Kluth (ART) beim Kugelstoßen auf die Weite von 11,56 Metern (Nummer zwei in Deutschland).

ERGEBNISSE

25. Herbstlauf der TG 81

Männer

10 Kilometer: 1. Robert Lässig (Düsseldorf TriTeam Freie Schwimmer) 35:17 Minuten, 2. Andreas Knipping (SFD 75) 36:41, 3. Benjamin Möhle (Schüssler Plan) 36:47 (Erster der Altersklasse M 35), 4. Ralph Lössner (Düsseldorf) 37:23, 5. Niklas König (SFD 75) 37:45, 6. Frank Lukaschek (Schüssler Plan) 37:57, 7. Michael Claesges (Hilden-Kemperdick) 38:08.

5 Kilometer 1. Sebastian Franke (Düsseldorf Run) 16:51 Min., 2. Jan-Ole Becker (Run) 17:38 (Erster der Altersklasse U 20), 3. Michael Claesges (Hilden-Kemperdick) 18:01 (1. M 45), 4. Robin Scharfenberg (Neuss) 18:10, 5. Christoph Thomas (Dekumplz) 18:14 (1. M 30), 6. Ralph Lössner (Düsseldorf) 18:29 (1. M 40).

Schüler, 1,5 Kilometer: 1. Jan Plückerbaum (Ratingen) 5:08 Min., 2. Jonathan Riemer (Hilden) 5:26 (1. M 14), 3. Timo Wache (Mettmann) 6:04 (1. U 12).

Frauen

10 Kilometer: 1. Anna-Katharina Schauerer (TuS Beckerfeld) 42:47 Min., 2. Silvia Michalka (LT Alt-Erkath) 45:42, 3. Marie-Luise Stürtz (SFD 75) 45:50 (1. W 60).

5 Kilometer: 1. Pina Seyffert (LG Wuppertal) 21:33 Min., 2. Elke Cardene (ohne Platz) 23:00 (1. W 45)

Schülerinnen, 1,5 Kilometer: 1. Denise Moser (LKD) 5:53.

Kein Tag für die Favoriten

Galopprennen Empire Hurricane erneut geschlagen – und wieder ist Daktani der Nutznießer seines Pechs. Klaus Allofs freut sich über Platz drei von Quixote

Von Ingo Fabian

Gestern war vor 6200 Zuschauern kein Favoritentag auf der Grafenberger Rennbahn. Fast in allen Rennen hatten die Außenseiter die Nase vorne, so auch in den beiden Hauptprüfungen des Tages. Beide Rennen waren für den zweijährigen Jahrgang vorgesehen. So der traditionelle mit 20 000 Euro dotierten „88. Junioren-Preis“ über 1600 Meter. Haushoher Favorit war hier Empire Hurricane aus dem Ravensberger Stall von Andreas Wöhler bei Gütersloh. Der Hengst entwickelt sich aber anscheinend zu einem „Pechpferd.“ Schon bei seinem ersten Start auf dem Grafenberg am 5. August musste die Rennleitung den Zweijährigen als Sieger disqualifizieren, da er nicht auf seiner Spur blieb und seine Gegner behinderte. Sieger wurde dadurch Daktani von Trainer Markus Klug.

Auch gestern profitierte Daktani (Gestüt Röttgen) vom Pech seines Kontrahenten. Im Endkampf verlor Edurado Pedroza, der Steueremann von Empire Hurricane, die Reitpeitsche, und prompt brach der Hengst zur Seite weg und verlor so entscheidend an Schwung. Somit war wieder Daktani mit Eugen Frank im Sattel vorne.

Zufrieden konnte auch Klaus Allofs, Fortuna-Idol und Manager von Werder Bremen, sein. In seinem Besitz lief zum ersten Mal der Hengst Quixote, der am Ende den mit 2400 Euro dotierten dritten Rang belegte. „Das war schon ordentlich, denn alle anderen Gegner waren schon vorher gelaufen und somit konditionell bevorteilt“, meinte sein Trainer Peter Schiergen. Keine Rolle spielte hier Beatrice aus Frankreich, die nur Fünfte wurde.



Adrie de Vries gewinnt mit Look Out das zweite Rennen des Tages.

FOTO: KAI KITSCHENBERG

DANIELE PORCU FEHLT AUCH BEIM SAISONFINALE

■ Auch beim Grafenberger Galoppsaisonabschluss am 7. Oktober mit dem „Großen Preis der Landeshauptstadt Düsseldorf“ wird Daniele Porcu nur Zuschauer sein. Der Stalljockey vom Grafenberger Galoppertrainer Sascha

Smrczek ist nach seinem Sturz in Baden-Baden vergangene Woche für mindestens sechs Wochen außer Gefecht. Drei Rippen und das Schlüsselbein hat sich der italienische Jockey gebrochen und wurde in Köln operiert.

Ihr Besitzer, der Österreicher Alexander Pereira, Intendant der Salzburger Festspiele, brachte im zweiten Hauptereignis, dem „Auktionsrennen Düsseldorf“, Celia an den Start. Die zweijährige Stute hatte in dieser Saison schon eine ähnliche Prüfung in Köln gewonnen und war in Baden-Baden Dritte. Die Außenseiterin Red Lips

vom Kölner Coach Andreas Löwe machte aber hier einen dicken Strich durch die Rechnung. Sicher gewann die Vollblüterin mit Andre Best im Sattel vor Celia. Die Lokalmatadorin Alte Liebe von Sascha Smrczek wurde nur Achte.

„Schade aber die Gegnerinnen waren doch noch zu stark. Wir stehen mit ihr erst am Anfang der Kar-

riere. Ich bin sicher mit mehr Erfahrung wird die Stute eine bessere Rolle spielen“, so Smrczek.

Enttäuschend verlief der Nachmittag für Trainerkollege Ertürk Kurdu, dessen Starter unter den Erwartungen blieben. Einzige Kühheylah Asil verdiente 500 Euro mit einem vierten Rang in einem Handicaprennen. „Das waren nicht die gewünschten Ergebnisse. Siege hatte ich jetzt nicht unbedingt erwartet, aber Platzgelder waren schon eingeplant“, so Kurdu.

In der Prüfung mit Kühheylah Asil hatte der Reiter Maxim Pecheur großes Glück im Unglück. Sein Pferd Shottonothing stolperte auf der Zielgeraden, und der Jockey flog im hohen Bogen auf das Grasgelauf – zum Glück erlitt er nur Prellungen.



Lauf-begeistert waren im Volksgarten auch schon die ganz Kleinen.

FOTO: KAI KITSCHENBERG

Lässig lief auf und davon

25. Herbstlauf Riesen-Andrang im Volksgarten – 400 machten mit

Über 400 Läufer lockte das warme Spätsommerwetter gestern Vormittag zum 26. Herbstlauf der Turngemeinde 81 in den Volksgarten. Allein 240 von ihnen machten sich zum Zehn-Kilometer-Lauf auf die Strecke.

Ehe sie aber losrennen durften, mussten sie sich erst einmal in Geduld üben. Grund: Ein benachbarter Zirkus hatte ebenfalls großen Besucherandrang, so dass sich eine lange Schlange vor der Kasse gebildet hatte – und die reichte eben mehrere Minuten lang bis auf die Bahn der Läufer.

Schon gleich nach dem Startschuss war der 28-jährige Robert

Lässig (Tri-Team Freie Schwimmer) auf und davon. Der Eon-Mitarbeiter war erstmals im Volksgarten dabei und freute sich über seinen Sieg. „Schön zu laufen hier, aber es war sehr heiß“, beschrieb er seine Eindrücke.

Eine bekannte Stimme

In 35:17 Minuten brachte er die Strecke hinter sich und lag damit vor dem 22-jährigen Andreas Knipping (SFD 75), der mit seiner Zeit von 36:41 Minuten ebenfalls zufrieden war. „Nur zwei Sekunden langsamer als auf der Kö am vergangenen Sonntag“, sagte er über sein Rennen.

Bei der Turngemeinde von 1881

gab man sich alle Mühe, den vielen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Das fand viel Anklang nicht nur bei den Läufern, sondern auch bei den vielen Besuchern. Und so manche, die am Sonntag Vormittag im Volksgarten spazieren gehen oder joggen, wunderten sich nur, „weshalb es die Männer und Frauen mit den Startnummern auf dem Bauch so eilig hatten“.

Übrigens: Die Stimme des Moderators kam auch vielen bekannt vor: Es war André Scheidt, der das Mikrofon nicht nur bei der Fortuna in der Arena, sondern neuerdings auch im Rather Dome bei der DEG in der Hand hat.

Borussia kassierte ohne Boll 1:3-Niederlage beim SV Werder

Tischtennis-Bundesliga In Bremen punktete für die Gäste nur Neuzugang Ricardo Walther

Borussia-Trainer Danny Heister hatte es schon vor dem ersten Spieltag der Tischtennis-Bundesliga gesagt: „In dieser Saison wird es nicht leicht, einen Platz in der Play-Off-Runde zu erreichen. Es gibt für uns diesmal mehr Stolpersteine als in den vergangenen Spielzeiten.“ Nach dem Auftaktspiel über den TTC Ruhrstadt Herne (3:1) hatte er das übrigens wiederholt.

Und als ob der zum Saisonstart vom TTC Grenzau mit 3:1 bezungene SV Werder Bremen den Worten des Niederländers Nachdruck verleihen wollte, spielte er auch groß auf. Und bezwang am zweiten Spieltag die ohne Timo Boll angetretenen Profis aus Grafenberg mit 3:1.

Dabei erwies sich Chih Yuan Chuang aus Taiwan vor 650 Fans als Spaßbremse für den Meister. Der Mann aus Taipeh, in der Weltrangliste auf Platz zehn geführt, zeigte in seinen Spielen, warum er im ITTF-Ranking deutlich vor Patrick Baum (30.) und Christian Süß (34.) zu finden ist. Erst besorgte der Chinese mit seinem 3:1-Erfolg über Baum das 1:0 der Hanseaten, dann sorgte er mit seinem 3:0 über den seit Saisonbeginn so überzeugenden Christian Süß für den entscheidenden Punkt der Bremer zum 3:1. Was für den Borussia die erste Saison-Niederlage im zweiten Spiel bedeutete.

Zwischen Chuangs Siegen lagen noch das 3:2 von Adrian Crisan über Süß, der damit seine erste Saisonniederlage quitierte, und der 1:2-Anschlusspunkt des nervenstarken Neuzuganges Ricardo Walther über Constantin Cioti. Crisan übrigens präsentierte sich in der „Neuen Werder-Halle“ in der Form, in der er in London Timo Bolls Olympia-Medaillenträume beendete. Wenig tröstlich für Süß: Es war ein tolles Match, das beide den Fans boten.

Einzel: Chih Yuan Chuang – Patrick Baum 3:1 (11:6, 5:11, 11:8, 11:7), Adrian Crisan – Christian Süß 3:2 (5:11, 11:6, 11:8, 8:11, 11:6), Constantin Cioti – Ricardo Walther 2:3 (9:11, 11:5, 11:9, 8:11, 8:11), Chuang – Süß 3:0 (11:8, 11:5, 11:9).



Zwei Niederlagen in Bremen: Borussia's Christian Süß.

FOTO: UWE SCHAFFMEISTER

FOOTBALL

Blades schon wieder im Frauen-Finale

Die Football-Frauen der Düsseldorf Blades haben zum dritten Male hintereinander das Endspiel um die deutsche Meisterschaft erreicht. Im Halbfinale gewann das Team von Cheftrainer Maik Spieß gegen die Köln Falkonets mit 58:14 (20:0, 14:14, 16:0, 8:0). Im „Ladiesbowl“ in zwei Wochen wartet nun mit den Berlin Kobra Ladies der amtierende Deutsche Meister auf die Blades.

Die überragende Ballträgerin Simone Suchanek fand die erste Lücke in der Kölner Deckung und brachte ihr Team schon früh in Führung. Erst mit Beginn des zweiten Spielabschnittes drehten die Gäste ein wenig auf und kamen mit zwei schnellen Touchdowns zum 20:14-Zwischenstand. Doch Valerie Bauer und Julia Obermeier sorgten für eine beruhigende 34:14 Halbzeitführung. Nach dem Wechsel mussten die Falken dem kleinen Kader Tribut zollen und hatten den ganz in schwarz gekleideten „Blades“ nichts mehr entgegen zu setzen.

Punkte für die „Blades“: Simone Suchanek (24), Julia Obermeier (12), Valerie Bauer (12), Yasmin Oberdörster (10).

M.B.

Jörg Mackenthun hilft den Panthers

Die Football-Panther bekommen vor dem Play-off-Viertelfinale bei Meister Schwäbisch Hall Unicorns (22. September, 16 Uhr) eine Verstärkung. Ex-Cheftrainer Jörg Mackenthun (zuletzt Mönchengladbach Mavericks) kümmert sich nun als Defensive Coordinator um die Abwehr, mit 373 kassierten Yards im Schnitt die schwächste der Top-Teams in der GFL ist.